

Grüßwort

Als Kultusminister überbringe ich zum Jubiläum „20 Jahre Lebenshilfe Erding“ auf diesem Wege auch im Namen der Bayerischen Staatsregierung meine Grüße und herzlichen Glückwünsche.

Die Leistungen der Lebenshilfe Erding und das Engagement für behinderte Menschen zu würdigen, fällt mir nicht schwer, denn ich durfte eine Zeitlang in dieser Vereinigung Verantwortung und Sorge mittragen. Die Lebenshilfe Erding hat ein vorbildliches Hilfsangebot für geistig behinderte Menschen geschaffen. Danken möchte ich daher allen, die im Vorstand oder durch ihre Mitarbeit oder durch großzügige Unterstützung zu Wohl und Würde der behinderten Mitmenschen verholfen haben.

Über 20 Jahre ist deutlich geworden, daß es in Erding Menschen gibt, die sich für andere einsetzen und einen Teil ihres Lebens in den Dienst am behinderten Menschen stellen. Es wurde für Arbeit und Beruf bis hin zum behindertengerechten Wohnen eine vorbildliche Versorgung entwickelt. Zeitgerechte und behindertenangemessene Arbeitsplätze, dazu geeignete Freizeit- und Erholungsmaßnahmen ermöglichen ein erfülltes Leben trotz einer schwer zu tragenden Behinderung. Arbeit in der in



Erding angebotenen Form gibt den behinderten Jugendlichen und Erwachsenen das Gefühl, gebraucht zu werden, nützlich zu sein, in Würde und mit Anerkennung zu leben.

Ich wünsche allen in der Lebenshilfe Erding Tätigen, daß ihre Kraft auch in Zukunft niemals nachlassen wird, daß sie sich bei dieser schwierigen, aber auch schönen Arbeit in dieser wertvollen Gemeinschaft einander bestärken können und Freude und Erfüllung finden. Es gilt hier das, was CONRAD FERDINAND MEYER in seinem Gedicht „Der römische Brunnen“ uns zugesagt hat: Jeder „nimmt und gibt zugleich und strömt und ruht“.

München, 17. September 1991

Hans Zehetmair
Bayerischer Staatsminister
für Unterricht, Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Grüßwort

Überrascht vernahm ich die Kunde, daß wir noch in diesem Monat das zwanzigjährige Bestehen des Vereins „Lebenshilfe“ feiern dürfen. Schnell verging die Zeit, in der mit Hilfe des Vereins „Lebenshilfe“ ganz Beachtliches für unsere Schützlinge, die geistig und körperlich Behinderten, geschaffen werden konnte. Herausragende Persönlichkeiten, u. a. Sonderschulrektor Hargasser, Frau Edltraud Huber und Amtsärztin Freifrau von Löffelholz, ließen nicht locker, bis trotz chronischem Geldmangel, Schritt für Schritt, die notwendigen Einrichtungen zunächst auf dem Gelände der ehemaligen Kreisgeflügelzuchtlehranstalt geschaffen wurden.

Die Gründung des Vereins „Lebenshilfe e. V.“ im Beisein des Bundesvorsitzenden, Herrn Mutters, ermöglichte in den darauffolgenden Monaten und Jahren sichtbare Verbesserungen vor allem im Bereich der beschützenden Werkstätten. Engagierte Frauen und Männer leisteten in aller Stille, ohne großen Aufhebens, bewundernswerte Arbeit. Ihnen gilt mein ganz persönlicher Dank. Sie



unterstützten mich als den Gründungsvorsitzenden, wo eine helfende Hand vonnöten war.

Ein Glücksfall war es, als mir Steinmetzmeister Huber aus Markt Schwaben sein Grundstück an der Freisinger Straße um den Preis von 46.- DM anbot, um Platz für eine neue beschützende Werkstätte zu gewinnen. Damit sind unsere Behinderten herausgenommen aus der Isolation und zum festen Bestandteil unserer arbeitenden Gesellschaft geworden. Auch weiterhin werden sie unsere Zuwendung brauchen. Möge der Verein „Lebenshilfe e. V.“ auch künftig so segensreich wirken können wie in den letzten 20 Jahren und immer wieder Idealisten für die schöne Aufgabe finden.

Simon Weinhuber
Aitlandrat
8059 Walpertskirchen

Grüßwort

Als Vorsitzenden freut es mich ganz besonders, daß die Lebenshilfe für geistig Behinderte – Kreisverein Erding in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiern kann.

Der Verein hat es sich seit seiner Gründung zur Aufgabe gemacht, alle Maßnahmen und Einrichtungen zu fördern, die eine wirksame Lebenshilfe für geistig Behinderte aller Altersstufen bedeuten.

Auf der einen Seite soll also dem geistig behinderten Menschen geholfen werden so selbständig wie möglich zu leben, ihm aber auch so viel Schutz und Hilfe zuteil werden, wie er aufgrund seiner individuellen Persönlichkeit und der Art und Schwere der Behinderung benötigt. Ein weiteres Hauptaugenmerk liegt bei den Eltern der Behinderten, die Beratung und Hilfe bei ihren Problemen durch den Erfahrungsaustausch mit anderen betroffenen Eltern erhalten.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang ebenfalls, in der Öffentlichkeit ein besseres Verständnis für Behinderte zu wecken.



Hieraus wird deutlich, welch wichtige Stütze die Arbeit des Vereins Lebenshilfe für die Lebensqualität der Behinderten ebenso wie für das gesellschaftliche Leben im Landkreis darstellt.

Besonders bemerkenswert ist dabei, daß sich für diese Aufgaben ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung stellen, denen ich für ihr unermüdliches Engagement ein herzliches Dankeschön sagen möchte.

Den geistig behinderten Menschen und ihren Angehörigen wünsche ich für die Zukunft alles Gute sowie den Mitgliedern des Kreisvereins Lebenshilfe viel Erfolg bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

Xaver Bauer
Landrat
1. Vorsitzender

Ziele und Aufgaben des Vereins Lebenshilfe e. V. Erding

So fing es an

Den geistig behinderten Kindern und Jugendlichen ein menschenwürdiges Leben in der Gemeinschaft aller Bürger zu ermöglichen, war das Ziel der Vereinigung Lebenshilfe. So wurde am 21. September 1971 im Gasthaus zur Post in Erding, als 13. Kreisverband in Oberbayern und 66. Vereinigung in Bayern, der Kreisverein Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V. ins Leben gerufen.

Bei der Gründungsversammlung konnten bereits 80 Mitglieder für die gute Sache gewonnen werden und

Landrat Simon Weinhuber wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Anwesend waren auch Tom Mutters von der Bundesgeschäftsstelle und Hermann Altmann vom Kreisverein Lebenshilfe Freising e. V., die uns ihre volle Unterstützung zu unserem Vorhaben zusagten.

Herr Altmann begleitete uns mit hilfreichen Ratschlägen bis zu seinem Tod.

Ein Jahr später konnten wir bereits in der Sonderschule in der Rot-Kreuz-Straße einen kleinen provisorischen Kindergarten für geistig und mehrfach behinderte Kinder errichten.

1. Vorstandschaft

Als Vorsitzender des Kreisvereins Lebenshilfe stellte sich Landrat Simon Weinhuber zur Verfügung.





Unsere erste Errungenschaft von den Spenden der Bevölkerung.

Die erste große Hilfsaktion „Kette der helfenden Hände“

ließen Tausende von Bürgern durch den Appell des Erdinger Anzeigers, nicht ungehört verhallen und es kam die phantastische Summe von 30 000,- DM zusammen. Hierfür heute noch ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Presse, die unermüdlich durch Aufrufe in der Tageszeitung Bürger, Vereine, Schulkinder, Geschäftsleute und Firmen aufrief und so dem Verein ein ansehnliches Startkapital sicherte.

Nun konnten wir einen behindertengerechten Bus anschaffen und es wurde die Möglichkeit geschaffen, sechs geistig Behinderte in die Werkstätte nach Freising zu bringen.

Aber nicht nur Arbeitsstätten zu schaffen war das Ziel des Vereins, sondern auch die gesellschaftliche Integration unserer behinderten Menschen hat sich der Verein zur Aufgabe gemacht.

Weihnachten 1974 planten wir unsere erste Nikolausfeier. Es war äußerst schwierig, die Eltern für ein Fest in einer Gaststätte zu gewinnen, da es bisher fast undenkbar war, mit einem geistig behinderten Kind in einer öffentlichen Veranstaltung zu erscheinen. Wir durften nur unter ganz strengen Bedingungen ans Werk gehen, niemand Fremder durfte an der Feier teilnehmen, denn die Eltern hatten Angst vor der Öffentlichkeit. Herr Stadtpfarrer Mundigl erschien als Nikolaus.

Er wurde mit großer Begeisterung empfangen und begleitet uns nunmehr seit 17 Jahren bei unseren Weihnachtsfeiern als Nikolaus. Dafür ein herzliches Dankeschön.



Die Feier war ein voller Erfolg und Eltern und Kinder gingen glücklich nach Hause.

Wieder einen Schritt weiter . . .

Die zweite große Spendenaktion des „Erdinger Anzeigers“ brachte den stolzen Betrag von 56.850,- DM ein. Nun konnten wir ans Werk gehen und uns um einen geeigneten Platz für eine beschützende Werkstätte umsehen. Er wurde bald in Kirchasch in der alten Schule gefunden. Im Dezember 1976 wurde die beschützende Werkstätte in Kirchasch eröffnet und es konnte mit 12 Behinderten an die Arbeit gegangen werden. Da aber diese Werkstätte für 30 Behinderte errichtet wurde, war es Sache des Vereins, weitere behinderte Mitmenschen

im Landkreis ausfindig zu machen. Es war nicht immer leicht, denn sie waren oft nirgends gemeldet. Auch war es oft schwer, die Eltern von der guten Sache zu überzeugen. Aber es hat sich gezeigt, daß eine beschützende Werkstatt für den Behinderten nicht nur Arbeitsstätte ist, sondern auch ein Teil seiner Integration und sie wurde immer mehr in Anspruch genommen. Bald waren es 30 Behinderte und diese beschützende Werkstatt wurde voll in unserem Sozialgefüge aufgenommen.

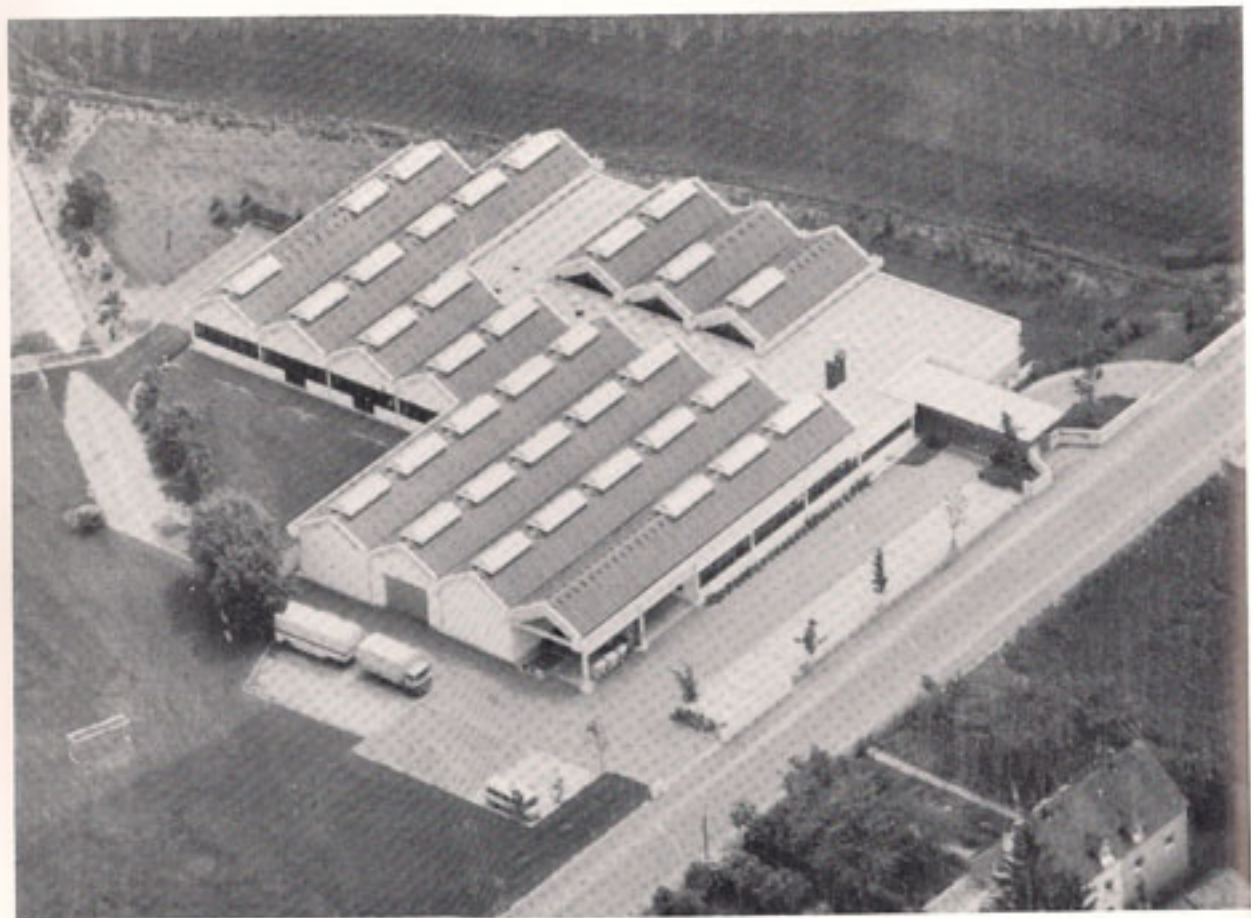


Immer näher kamen wir mit unseren Anliegen der Bevölkerung. So wurden alle Abfahrtswege von Gehsteigen rollstuhlgerecht abgeflacht und viele Behörden und öffentliche Einrichtungen behindertengerecht ausgestattet, was bisher gänzlich unüblich war.



Nicht mehr hilflos vor verschlossenen Türen stehen jetzt die Behinderten beim Besuch der Sozialfürsorgestelle in Erding. Über die neu errichtete Sprechanlage ist es möglich, sich mit dem im Personalwohnhaus des Kreiskrankenhauses untergebrachten Amt in Verbindung zu setzen.

Unsere Erdinger



Werkstätten...



Das Leben in unserer beschützenden Werkstätte



Sommerfeste
in unserer
Werkstatt





An den folgenden Bildern kann man erkennen, wie sich die Einstellung unseren Behinderten gegenüber geändert hat und wir inzwischen mit der ganzen Bevölkerung unsere Feste mit viel Fröhlichkeit verbringen.



Fasching



Montageabteilung

Verpackungsarbeiten



Schwerbehindertengruppe,
hier werden 18 Schwerbehinderte betreut.



Näherei



Montage



Hier werden unsere schönen bunten Teppiche hergestellt.



Metallabteilung





Weihnachtsfeier in der Werkstätte.



Auch der Sport wird bei uns nicht vergessen.

Besonders stolz sind wir auf die Trachtengruppe, die auch öffentlich auftritt.



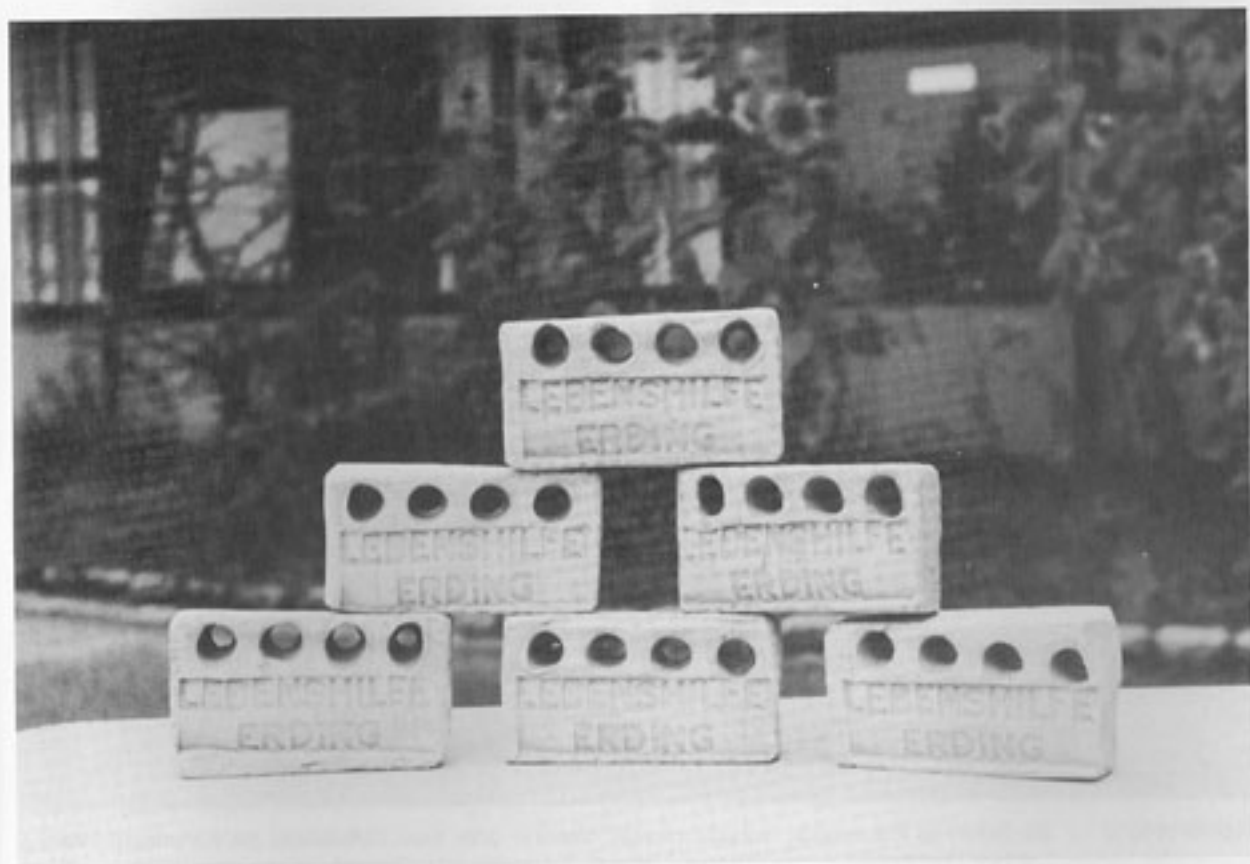
Fußballturnier in Klettham mit 16 bayerischen Mannschaften von verschiedenen Behindertenwerkstätten.

Gymnastik in unserer Turnhalle.



Unser nächster Schritt . . .





Handgeformte kleine Ziegelsteine, die als Briefbeschwerer oder Stifthalter benützt werden können, verkauft der Verein Lebenshilfe für 5,- DM. Der Erlös aus dem Verkauf wird zum Bau des geplanten Wohnheimes verwendet.



Stellvertretend für alle (seien es Privatleute, Schulen, Ämter, Vereine oder Geschäftsleute), die für unseren Verein gespendet haben, soll hier den Soldaten des Fliegerhorstes Erding herzlichst gedankt werden. Sie haben mit ihren vorweihnachtlichen Aktionen dem Verein alljährlich tatkräftig unter die Arme gegriffen. Ebenso freut sich der Verein Lebenshilfe seit vielen Jahren über die rührigen Aktivitäten unserer Landfrauen.

Jetzige Vorstandschaft

Betroffenen



Mit vereinten Kräften will sich die Vorstandschaft des „Vereins Lebenshilfe“ auch weiterhin um die Interessen der behinderten Mitbürger im Landkreis Erding kümmern.

1. Vorsitzender: Landrat Xaver Bauer

Stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführerin: Edeltraud Huber

Kassier: Otto Urzinger

Schriftführerin: Marlies Standarski

Beisitzer: Hans Hintermeier, Anne Dasch, Robert Zeilbeck, Heidi Säckinger, Reinhard Prucha

Revisoren: Herbert Kosian und Günter Penzl

Alle Vorstandsmitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

